

GRUSSWORT

Zunächst möchte ich den Mitgliedern des Synagogalchores herzlich zum 40. gratulieren. Ich sage persönlichen Dank für unvergeßliche zu Herzen gehende Konzerte. Mein besonderer Dank gilt Kammer-sänger Helmut Klotz, der sich für diesen Chor seit 30 Jahren als künstlerischer Leiter engagiert.

Wir Leipziger sind stolz auf die große musikalische Tradition unserer Stadt.

Vor allem dürfen wir uns glücklich schätzen, daß unsere Wurzeln das Fundament einer lebendigen Musikpflege darstellen, die

nach vorn, in die Zukunft weist. Daß unser musikalisches Erbe nicht nur museal behandelt wird, sondern in zahlreichen Gruppen, Vereinen und Institutionen gepflegt und gelebt wird, zeigt sich besonders deutlich an festlichen Ereignissen – wie beispielsweise am 40jährigen Bestehen des Leipziger Synagogalchores.

Im Jahr 1962, als Oberkantor Werner Sander zusammen mit Leipziger Bürgern einen Chor bildete, der vor allem Händels alttestamentarische Oratorien zur Auf-führung brachte, vermochte wohl kaum jemand zu ahnen, welche Entwicklung dieser Chor nehmen würde. Nach Werner



Sanders Tod 1972 trat Opersänger Helmut Klotz dessen Nachfolge an. Dank steter und unermüdlicher Arbeit nahm der Leipziger Synagogalchor schon bald eine Sonderstellung innerhalb der umfangreichen Chorlandschaft in unserer Stadt ein und entwickelte sich zu einem Chor von internationalem Rang.

Als einziges weltliches Ensemble dieser Art in Europa widmet sich der Leipziger Synagogalchor der Bewahrung und Pflege synagogaler Musik des 19. und 20. Jahrhunderts sowie jiddischer und hebräischer Folklore als besonders wertvollem Bestandteil des jüdisch-kulturellen Erbes. Gerade heute in politisch brisanten Zeiten